

— Zweiter Akt —

Mehrere Schauspieler treten auf und sprechen im Chor:

Die schöne Rosaline, für die Romeo vor Liebe seufzte und sterben wollte, ist, verglichen mit der zarten Julia, nun gar nicht mehr so schön. –

5 Jetzt liebt Romeo eine andere und wird von ihr geliebt.

Beide sind wie verhext vom

Zauber ihrer Liebe auf den ersten Blick.

Aber beide gehören zu verfeindeten Familien,

und er findet deshalb keinen Weg zu ihr,

10 um ihr seine Liebe zu bekennen.

Sie hat noch viel weniger Möglichkeiten,

um ihren neuen Geliebten irgendwo zu treffen.

Aber die Leidenschaft gibt ihnen Kraft und Mut,

um sich im Geheimen zu treffen.

Erste Szene

15 *Capulets Garten. Auf der vorderen Seite der Gartenmauer ist eine Straße, dahinter Capulets Haus mit einem hochgelegenen Fenster. Romeo ist allein auf der Straße.*

Romeo:

An diesem Ort muss ich bleiben, weil hier mein Herz ist.

20 In diesem Haus wohnt alles, was ich liebe.

(*Er klettert auf die Mauer und springt auf der Gartenseite herunter. Benvolio und Mercutio treten auf.*)

Benvolio: Romeo! Hallo, Romeo! Romeo!

Mercutio: Er ist klug und liegt längst zu Hause im Bett.

28

Benvolio: Er ist hierhergelaufen

und über die Gartenmauer gesprungen.

Ruf ihn, guter Mercutio!

Mercutio: Nein, lass den Romeo in Ruhe.

3 Launen! Verrücktheiten! Liebe!

Er hört nichts, er rührt sich nicht, er bewegt sich nicht.

Er stellt sich tot wie ein dressierter Affe auf dem Jahrmarkt.

Ich könnte ihn höchstens durch Beschwörungen herbeirufen:

(*Im Tonfall eines Zaubers, der eine Zauberformel spricht:*)

10 Ich beschwöre dich bei Rosalines strahlenden Augen,

bei ihrer hohen Stirn und ihren roten Lippen,

bei ihrem schönen Fuß, ihren geraden Beinen,

ihren bebenden Schenkeln und den angrenzenden Bereichen –

erscheine in deiner Gestalt!

15 **Benvolio:** Wenn er dich hört, wird er ärgerlich werden.

Mercutio: Das glaube ich nicht. Meine Beschwörung ist

offen und ehrlich. Im Namen seiner Geliebten will ich

ihn nur hochbringen, wenn er von ihr träumt.

Benvolio: Komm, er hat sich hinter den Bäumen versteckt.

20 Blind ist seine Liebe und passt gut zu der Dunkelheit.

Gehen wir, es ist vergeblich, den zu suchen,

der nicht gefunden werden will.

Zweite Szene

Romeo: Nur der lacht über Narben, der Wunden nie gespürt.

Still! Was für ein Licht fällt durch das Fenster dort oben?

25 Es ist wie die Morgensonne im Osten,

und Julia ist meine Sonne!

Geh auf, schöne Sonne, und töte den blassen Mond,

du bist viel schöner als er, nur Narren lieben den Mond.

29

(Julia tritt oben auf dem Balkon vor ihrem Fenster auf.)

Oh, sie ist es! O sie ist dort, meine Liebe!
O wüsste sie doch, was sie mir bedeutet!

Spricht sie? Nein, sie sagt nichts,

5 aber ihre Augen sprechen. Ich möchte ihnen antworten.

Das wäre zu kühn. Sie spricht ja nicht zu mir.

Zwei der schönsten Sterne begegnen ihren Augen
und bitten sie, ihren Platz am Himmel einzunehmen
und für sie am Himmel zu funkeln.

10 Würden Julias Augen am Himmel funkeln,

wäre der Nachthimmel so hell erleuchtet,

dass die Vögel singen würden, weil sie glaubten,

es wäre nicht Nacht, sondern Tag. –

Sieh, wie sie ihre Wangen auf die Hand lehnt!

15 Oh, wäre ich doch der Handschuh, damit ich

ihre Wangen berühren dürfte.

Julia: Weh mir!

Romeo: Sie spricht.

O sprich noch einmal, strahlender Engel! – Du bist

20 so herrlich in dieser Nacht, wie ein geflügelter Bote

des Himmels, zu dem die Sterblichen hinaufblicken,

wenn er wieder aufsteigt zu den trägen Wolken.

Julia (zu sich selbst):

O Romeo, Romeo! Warum musst du Romeo sein?

Geflügelte Boten des Himmels

Der Text kann verstanden werden als eine Anspielung auf
Texte der Bibel: Lukas 1, 26–38 (ein Engel steigt vom Himmel
und verkündet Maria die Geburt Jesu Christi), und die
Weihnachtsgeschichte (Lukas 2, 9–15. Dort verkünden die
Engel den Hirten die Geburt des Heilands Jesus Christus.)



Verleugne deinen Vater und lege deinen Namen ab.

Oder, wenn du es nicht kannst, schwöre mir deine Liebe,
und ich will keine Capulet mehr sein.

Romeo (zu sich selbst):

5 Soll ich länger zuhören? Oder soll ich antworten?

Julia: Nur dein Name ist mein Feind.

Du bist, wie du bist – ob Montague oder nicht.

Was bedeutet schon „Montague“?

Das ist weder Hand noch Fuß,

10 weder Arm noch Gesicht, noch irgendein anderer Körperteil,
der zum Mann gehört. Was bedeutet schon ein Name?

Eine Rose würde süß duften auch ohne den Namen „Rose“,
und Romeo würde alle seine Vollkommenheiten behalten,
auch wenn er nicht Romeo heißen würde.

Dein Name ist kein Teil von dir.

Nimm auch mich, wie ich bin.

Romeo: Ich nehme dich beim Wort.

Nenne mich „Geliebter“, und ich bin wie neu getauft.

Julia (überrascht):

10 Wer bist du, fremder Mann, verborgen in der Nacht,

der du dich in meine Gedanken einmischst?

Romeo: Meinen Namen will ich nicht nennen.

Mein Name, liebe Heilige, ist mir verhasst,

weil er dich an deinen Feind erinnert.

15 Julia: Meine Ohren haben noch nicht hundert Worte

von deinen Lippen aufgesogen, doch kenne ich den Klang.

Bist du nicht Romeo und ein Montague?

Romeo: Weder der eine noch der andere, schönes Mädchen,
wenn dir diese Namen nicht gefallen.

10 Julia: Wie kamst du hierher, sag mir, und wozu?

Die Gartenmauern sind hoch und schwer zu erklettern,
und der Ort könnte für dich den Tod bedeuten,

wenn meine Verwandten dich hier finden.

Romeo: Mit den leichten Flügeln der Liebe bin ich über die Mauer geflogen. Steine können die Liebe nicht aufhalten, und was die Liebe kann, das wird sie auch versuchen. Deine Verwandten können mich nicht aufhalten.

5 **Julia:** Wenn sie dich sehen, werden sie dich ermorden.

Romeo: Viel mehr Gefahr liegt in deinen Augen¹ als in tausend Schwertern. Schau mich liebevoll an, und ich fürchte mich nicht mehr vor den Feinden.

Julia: Ich will nicht, um alles in der Welt, dass sie dich hier finden.

Romeo: Der Mantel der Nacht wird mich verbergen. Nur wenn *du* mich nicht liebst, sollen sie mich hier finden, dann kann mein Leben durch ihren Hass enden. Was bedeutet mir schon mein Leben ohne deine Liebe?

10 **Julia:** Wer hat dir diesen Ort gezeigt?

Romeo: Die Liebe ließ mich nachforschen.

Ich hätte dich gefunden, und wärest du auf einer fernen Insel, vom Meer umtost. Ich hätte alles für dich gewagt.

Julia: Du weißt, ich konnte dich in der Nacht nicht sehen, sonst würde ich mädchenhaft erröten, weil du alles mitgehört hast, was ich hier gesprochen habe. Gern würde ich die guten Sitten einhalten,

gern würde ich meine Worte zurücknehmen. Aber wozu? Wichtig ist nur: Liebst du mich wirklich?

20 **Romeo:** Ich weiß, dass du ja sagen wirst, und will es glauben. Doch schwöre nichts, Liebesschwüre sind oft falsch. Oh, edler Romeo, wenn du mich wirklich liebst, sag es offen und ehrlich. Aber wenn du glaubst, du hättest meine Liebe zu *schnell* gewonnen,

30 werde ich widerspenstig sein und nein sagen.

¹ Er meint, am gefährlichsten wäre es für ihn, wenn sie ihn nicht mehr liebevoll anlächelte.

